

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr. 80.

1839.

Freitag,

4. Oktober.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Nagold. Freudenstadt. Horb.
[Bekanntmachung betreffend die Abreichung
des Abendmahlweins.] Das K. Ministe-
rium des Innern hat die Frage über Ab-
reichung von Weinen nach der Schenk-
maass und gegen Bezahlung, durch andere
Personen als Wirthe zu der Abendmahls-
feier dahin entschieden: daß wenn bei den
Wirthen eines Orts kein zum Gebrauche des
Abendmahls tauglicher Wein zu haben sey,
die Abgabe desselben von Seiten eines zum
Weinschank nicht berechtigten Privaten nur
dann als zulässig betrachtet werden könne,
wenn mit dem letztern mittelst besondern Ac-
cords die successive Abgabe je eines Zmi Wein
und die Bezahlung nach diesem Maasse ver-
abredet worden sey.

Die Ortsvorsteher haben sich in vorkom-
menden Fällen hienach zu benehmen.

Den 28. September 1839.

K. Oberämter,
Engel. Frijz.
Dillenius.

Nagold. Freudenstadt. Horb.
[Amtl. Bekanntmachung betreffend die Raupe
des Fichtenspinners.] Die Raupe des in
mehreren öffentlichen Blättern genau be-
schriebenen Fichtenspinners hat in einigen
Nadelwäldungen des Königreichs bedeutende
Verheerungen angerichtet; was zu der Auf-
sorderung an die Gemeinde-Vorsteher Ver-

anlassung giebt: unter Einvernehmung der
Waldschützen und größeren PrivatWald-
besitzer ih. Bezirke genau zu erheben, ob
dieser Fichtenspinners oder dessen Raupe sich
in keiner besorglichen Anzahl während des
Sommers gezeigt hat, und hierüber binnen
3 Wochen Bericht anher zu erstatten.

Den 30. Septbr. 1839.

K. Oberämter,
Engel. Frijz.
Dillenius.

Oberamt Nagold.

Nagold. Mittelft Regierungserlasses
vom 16. v. M. ist der bisher dahier bestan-
dene Ladensitz der Nagelschmidzunft nach Al-
tenstaig verlegt worden, wovon die betreffende
Ortsvorstände die Meister dieses Gewerbes
mit dem Bemerken in Kenntniß zu setzen
haben, daß wegen des Vollzugs dieser hohen
Verfügung demnächst die nöthigen Einleitun-
gen getroffen werden werden.

Den 3. Oktober 1839.

K. Oberamt, Engel.

Nagold. Ueber den Vollzug der Mi-
nisterialVerfügung vom 30. Juli 1839 S.
518 betreffend die Unterbringung und Ver-
pfllegung armer Kinder haben die Ortsvorstände
binnen 4 Wochen Bericht zu erstatten.

Den 30. Septbr. 1839.

K. Oberamt, Engel.

Nagold. Die Gemeindevorsteher des
diesseitigen Bezirks werden in Beziehung auf

die Erhaltung und Verbesserung der Gemeindewege, und den Fortgang des Baumfasses an den Straßen auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 26. Septbr. 1838. Int. Blatt Nr. 78 verwiesen, und zugleich aufgefordert: ohne Verzug die nöthigen Anordnungen diefalls zu treffen, und sich über das Geschehene bis zum 1. Novbr. d. J. hieher ausweisen zu können.

Den 1. Oktober 1839.

K. Oberamt, Engel.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Losburg. [Vermiste Schuldurkunden.] Es werden folgende 2 Pfandscheine vermist:

- 1) von Georg Friedrich Kübler, Maurer in Losburg, ausgestellt für ein Anlehen von 100 fl. pr. 31. März gegen des Oshenwirths Kübler Mathäus Küblersche Pflegschaft daselbst, eingetragen am 12. April 1832 in das Unterpfandsbuch Th. I. Blatt 152.
- 2) von Jakob Franz, Müller allda, ausgestellt für einen Gutskauffschillingsrest von —: 370 fl. pro 12. Aug. gegen des Müllers Adam Merz — Georg Merz'sche Pflegschaft daselbst, eingetragen am 13. Novbr. 1827 in das Unterpfandsbuch Th. 1. Bl. 278.

Der unbekante Inhaber der einen oder der anderen dieser Schuldurkunden wird zur Vorlegung binnen 45 Tagen unter Bedrohung mit Kraftlosklärung der Pfandscheine aufgefordert.

Freudenstadt am 30. Septbr. 1839.

K. Oberamtsgericht,
Kübel.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. Die Holzhauerlohn- Accorde pr. 18³⁹/₄₀ werden für die Reviere Simmersfeld, Engldsterle und Hoffstett

am Mittwoch den 9. Oktober d. J.

Morgens 9 Uhr

zu Simmersfeld abgeschlossen, und zu dieser Verhandlung die Accordsliebhaber hiemit eingeladen.

Den 25. Septbr. 1839.

K. Forstamt,
von Seutter.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Aus dem Weilerwald im Revier Pfalzgrafenweiler wird am

Donnerstag den 10. d. Mts.

und den folgenden Tagen nachstehendes Nutz- und Brennholz im Aufstreich verkauft:

vom Distrikt Baumberg:

251 Langholzstämme v. Holländer abwärts,
58 Klöße,
74 Nutzholzbuchen,
228³/₄ buchene,
59 tannene Klasten,

Findelweg:

540 Langholzstämme v. Holländer abwärts,
13 Klöße,
16 tannene Stangen,

Glaswiese:

250 Langholzstämme,
40 Klöße,
60 tannene Stangen,
18¹/₂ tannene Klasten:

Hewweg:

116 tannene Stangen,
54 tannene Klasten,
37 Klöße,

1124 Langholzstämme v. Holländer abwärts.

Indem man die Kaufsliebhaber hiermit einladet, wird bemerkt, daß die Zusammentkunft am erstgenannten Tag in Pfalzgrafenweiler Statt findet.

Den 1. Oktober 1839.

K. Forstamt,
von Seutter.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt, Revier Baiersbronn. [Wiederholter Holzverkauf.]

Am Freitag den 11. Oktbr. 1839 werden in dem Gasthof zum Oshen auf dem Knebis diejenigen 700 Stück Säg-

ldhe, welche in dem Staatswald See-
halde aufbereitet liegen, und deren erster
Verkauf die höhere Genehmigung nicht
erhalten hat, wiederholt zum Aufstreichs-
Verkauf gebracht werden, wozu die Lieb-
haber auf

Vormittags 10 Uhr
gedachten Tags hiemit eingeladen werden.
Den 2. Oktober 1839.

K. Forstamt,
Hahn.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. [Frucht-Verkauf.]
Aus freier Hand sind vom Rohrdorfer
Kasten 70 Scheffel alter Haber zu ver-
kaufen.

Den 28. September 1839.

K. Kameralamt,
Weber.

Altenstaig. [Verkauf von Ge-
wehren und Seilen.] Am

Mittwoch den 9. Oktober

Morgens 11 Uhr

werden in diesseitiger Kanzlei 2 Gewehre,
mehrere Pistole und einige Glockenseile
veraukrecht.

Den 28. Septbr. 1839.

K. Kameralamt,
Weber.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [Frucht-Verkauf.]
Die unterzeichnete Stelle verkauft aus
freier Hand ein Quantum Haber vom
Jahrgang 1838, was die OrtsVorstände
gehbrigg bekannt machen wollen.

Den 2. Oktober 1839.

K. Kameralamt.

Ebhause n. [Gläubiger-Aufruf.]
Bei Fertigung der Eventualtheilung über
die Verlassenschaft der weil. Catharina,
geb. Braun, gewesenen Ehefrau des
Gottfried Schdttle, Feldmessers in Eb-

hausen wurde man auf die Vermuthung
geführt, es seyen außer den bereits an-
gegebenen Schulden noch weitere Schuld-
posten vorhanden, auf deren Befriedigung
Bedacht zu nehmen wäre.

Es werden deswegen alle diejenigen,
welche an den Feldmesser Gottfried Schdtt-
le aus irgend einem Rechtsgrunde eine
Forderung zu machen haben, hiemit auf-
gefordert, solche dem Waisengericht in
Ebhause n binnen 20 Tagen unter Vor-
legung der Beweisurkunden um so ge-
wisser anzuzeigen, da nach Umfuß die-
ser Zeit das Eventualtheilungsgeschäft
gefertigt wird, und die Gläubiger, die
Nachtheile welche für sie im Falle der
Nichtanmeldung ihrer Ansprüche inner
der angezeigten Zeit, entspringen, sich
selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 26. September 1839.

Waisengericht
zu Ebhausen.

Gesehen K. AmtsNotariat
Altenstaig,
Stroh.

Egenhausen. [Gläubiger-Aufruf.]
Alle diejenigen, welche an die Verlassens-
schaft der weil. Eva Maria, geb. Mor-
hardt, Wittwe des weiland Michael
Theurer, gewesenen Tuchmachers in Egen-
hausen eine Forderung zu machen haben,
werden aufgefordert, ihre Ansprüche mit
den gehbriggten Beweisdocumenten verse-
hen, binnen 20 Tagen dem Waisenge-
richt in Egenhausen um so gewisser an-
zumelden, als später nach beendigter
Realtheilung keine Rücksicht mehr darauf
genommen werden könnte.

Den 26. September 1839.

Waisengericht
zu Egenhausen.

Gesehen K. AmtsNotariat
Altenstaig,
Stroh.

Blatt. [Verlegter Jahrmarkt.] Der auf den 22. Oktober fallende Vieh- und Krämermarkt wird nun nicht am 22. sondern schon am Montag den 7. Oktober abgehalten werden, was man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Blatt a/N. den 26. Sept. 1859.
Schultheißenamt,
Traub.

Wiesenfetten, Oberamts Horb. [Schafwaide-Verleihung.] Da die Pachtzeit der hiesigen Schafwaide, welche 150 Stück ernährt, dieß Spätjahr zu Ende geht, so wird dieselbe am

Dienstag den 22. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf Ein oder drei Jahre verleben, wozu die Liebhaber eingeladen werden, und zwar Fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen. Die nähere Bedingungen werden am Tage der Verleihung bekannt gemacht.

Den 26. September 1859.
Gemeinderath,
Schultheiß Gfrödrer.

Altheim, Oberamts Horb. [Schafwaide-Verleihung.] Die hiesige Gemeinde Altheim ist gesonnen, die hiesige Schafwaide wieder auf 3 Jahre von Martini 1859 bis 42 zu verleihen, auf welcher Waide gut 180 Stück ernährt werden können.

Zur Verhandlung ist Mittwoch der 16. Oktbr. d. J. Vormittags 10 Uhr bestimmt, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden, sich auf die bestimmte Zeit auf hiesigem Rathhause einzufinden

zu wollen. Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Die Wohlbblichen Stadt- und Ortsvorsteher werden anmit geziemend ersucht, Vorstehendes ihrer Einwohnerschaft bekannt machen zu wollen.

Den 1. Oktbr. 1859.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
das Schultheißenamt,
Singer.

Effringen, Oberamts Nagold. [Schul- und Rathhausverkauf.] Nach Verfügung höheren Orts, wurde die hiesige Gemeinde veran-



laßt ein neues Schul- und Rathhaus zu bauen, da dasselbe bereits fertig, so ist die Gemeinde gesonnen das Alte welches im Meß die Länge 37' hält 36' die Breite, 3stöckigt und vor Deconomie, besonders aber vor einen Gewerbsmann vortreflich da drei heizbare Zimmer sich darin befinden, eingerichtet werden kann; solches im öffentlichen Aufstreich, sammt Allem wie es bis daher bewohnt wurde auf den Abbruch zu verkaufen.

Die Verkaufshandlung beginnt
Dienstag den 15. Oktober 1859
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus, wo die nähere Bedingungen vor der Verkaufshandlung gemacht werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht solches in ihren Gemeinden zu veröffentlichen.

Den 27. Septbr. 1859.

Aus Auftrag
des Stiftungsraths,
Schultheiß
Seeger.

Ipselshausen, Oberamts Nagold.
 [Schafwaide-Verpachtung.] Nach gemeinderäthlichem Beschluß soll die SommerSchafwaide für den Sommer 1840, 1841, 1842 am Montag den 21. Oktober d. J.



Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier zur öffentlichen Verpachtung gebracht werden. Die Zahl der ausschlagenden Stücke und die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht, und haben Unbekannte Vermögenszeugnisse vorzulegen, wozu höchst einladet

den 30. September 1839

für den Gemeinderath,
 Schultheiß
 Kauser.

Bbrstingen, Oberamts Horb.
 [Verleihung der Schafwaide und Winterrung.] Am

Samstag den 12. Oktober d. J.

Nachmittags 1 Uhr

wird zu Bbrstingen die dortige Schafwaide zu 120 Stück für das Jahr 1840, so wie die Schafwinterung pro 18³⁹/₄₀ zu welcher der Futterertrag von 10 Morgen Thalwiesen, der Heuzehnten von 30 Morgen Wiesen und 500 St. Stroh gegeben wird, verpachtet.



Liebhaber werden eingeladen, den Verhandlungen gefällig anwohnen zu wollen.

Weitenburg, den 30. Sept. 1839.

Freiherrl. v. Kasler'sches
 Rentamt.

Bollmaringen, Oberamts Horb.
 [Gefundener Radschuh.] Auf hiesiger Markung ist ein eiserner Radschuh ge-

funden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen abholen.

Den 3. Oktober 1839.

Schultheißenamt,
 Wollensack.

Außeramtliche Gegenstände.

Mindersbach, Oberamts Nagold.
 [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung 350 fl. zum Ausleihen parat.

Den 1. Oktober 1839.

Lodt,

Gemeindepfleger.

Kothfelden, Oberamts Nagold.



[Hagenfeil.] Der Unterzeichnete hat einen gut gemästeten 4¹/₂ Jahre alten Hagen zu verkaufen.

Den 3. Oktbr. 1839.

Hirschwirth Därr.

Nagold. Es liegen gegen gesetzliche Versicherung —: 200 fl. zum Ausleihen parat, und ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft die Redaktion.

Den 3. Oktober 1839.

Horb. [Lehrlingsbesuch.] Für ein Specerei- und Ellenwaaren-Geschäft suche ich aus Auftrag einen Incipienten und ertheile auf portofreie Anträge nähere Nachricht.

Den 2. Oktober 1839.

G. Franz Gefler.



Ebershardt. [Dachshund feil.] Aus Auftrag habe ich einen circa 1¹/₂ jährigen Dachshund, welcher nicht nur von sehr guter Race abstammt, sondern auch sehr schön gezeichnet und nicht zu stark ist, am billigen Preis zu verkaufen.

Den 1. Oktober 1839.

Gemeindevaldschütz
 Sprenger.

Calw. [Zuch- und Zeugmacher-Geschirrempfehlung.] Der Unterzeichnete verfertigt schon seit mehreren Jahren, Zuch- und Zeugmacher-Geschirre, und empfiehlt sich zur Abnahme derselben mit herabgesetzten Preisen und unter Garantie der Waare bestens.

Den 1. Oktbr. 1839.

Gottfried Schdtle,
Zuch- und Zeug-
Geschirmacher.

Freudenstadt. [Ziegelwaaren-Anerbietung.] Schon früher haben wir sämtliche Ziegler, in, und in der Nähe Freudenstadt uns besprochen, die Ziegelwaarenpreise in gleiches Verhältniß zu stellen. Mehrere haben aber bis jetzt nicht Wort gehalten.

Durch dieß finde ich mich veranlaßt zu erklären, daß man bei mir am Loßburgerthor in Freudenstadt die Ziegelwaaren immer im nehmlichen Preise wie sie die andern verkaufen, auch haben kann, und für die Qualität der Waare wird garantirt.

Ich bitte daher, daß die nahe gelegenen Ortsvorstände dieses ihren Gemeinden eröffnen möchten.

Den 27. Septbr. 1839.

Johannes Zeeb,
Ziegler.

Heselbach, Oberamts Freudenstadt. [Kohlenverkauf.] Es sind im Anker in Heselbach fortwährend meistens Laubholzkohlen à 2 fl. pr. Zuber zu haben.

Den 1. Oktober 1839.

Joh. Schneider u. Conf.

Freudenstadt. [GeldGesuch.] Ich suche gegen 2fache Sicherheit und 4½ Procent 1500 fl. und 1800 fl.

Kaufmann Sturm.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Gerste feil.] Bei unterzeichneteter Oekonomieverwaltung ist ein Quan-

tum Gerste von ohngefähr 100 Scheffel, welche sich zu dem Gewerbe der Bierbrauer eignet, wohl noch nicht ganz gedroschen ist, aber in Parthien abgegeben wird, aus freier Hand zu verkaufen.

Den 21. Septbr. 1839.

Hochfürstlich zu Colloredo
Mannsfeldische
Oekonomieverwaltung
M d r j.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In Freudenstadt.

den 28. Septbr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	18fl. 24fr.	17fl. 54fr.	16fl. 48fr.
Roggen 1 —	12fl. 32fr.	11fl. 48fr.	11fl. 32fr.
Gersten 1 —	17fl. 52fr.	12fl. 24fr.	11fl. 48fr.
Haber 1 —	4fl. 56fr.	4fl. 48fr.	4fl. 24fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Rindfleisch 1 —	6fr.
Kalbsteisch 1 —	5fr.
Hammelfleisch —	8fr.
Schweinefleisch mit Speck	10fr.
— ohne —	9fr.
KernenBrod 4 Pfund	16fr.
Mittelbrod —	15fr.
Schwarzbrod —	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth.

Die schöne Nätherin.

Erzählung von Emanuel Straube, nach einer wahren Begebenheit.

(Fortsetzung.)

Unter denen, welche der süßen Theresen zu Gefallen am häufigsten nach der Elisabethnergasse pilgerten, war ein junger Herr von Degenstein eine der auffallendsten Erscheinungen. Die Natur hatte ihn eben nicht mit überflüssiger Leibes Schönheit ausgestattet, ja, man nannte ihn sogar, wegen eines ergiebigen Vorsprunges auf dem Rücken, wegen borstenartiger, rother Haare und eines schiefen Mundes, dann wegen seiner sichelförmigen Dachsfüßlein, und wegen des mit pockenartigen Finnen und ähnlichen Unebenheiten ungebührlich bedeckten Antlitzes, allgemein nur „den häßlichen Junker,“ indes-

sen schmeichelte sich vielleicht keiner von allen Bewunderern der häßlichen Nätherin mit zuversichtlicherer Hoffnung den Sieg über ihr Herz davonzutragen.

Es geschieht im Leben nicht selten, daß man gerade auf eine Eigenschaft am meisten baut, die man gar nicht besitzt, weil der menschliche Eigendünkel unsern Verstand mit einem Nebel umhüllt, welcher keine klare Ansicht desjenigen gestattet, was uns fehlt. — Dem häßlichen Junker gieng es eben so: er hielt sich für ein Mauerbild der Vollkommenheit, und glaubte sogar, daß ihm kein weibliches Herz widerstehen könne, geschweige das Herz eines Näthermädchens, dem, außer seinen körperlichen Vorzügen, der Reichthum blendend in die Augen fallen mußte, dessen sich der Herr von Degenstein rühmte, er lebte daher auch der sichern Hoffnung, seine sämtlichen Mitconcurrenten um die Schöne ebstens aus dem Felde zu schlagen. Mit geräumpfter Nase und ausgeworfenen Lippen vernahm er das Gespräch über diesen Gegenstand.

Wirklich schien ihm auch das Glück, welches in der Wahl seiner Günstlinge meistens nicht sehr edel ist, absonderlich hold zu seyn, — wessen sich noch kein Besucher erfreute, das fiel ihm zu — er wurde des Glückes theilhaftig, Theresens selbsteigenes Angesicht zu schauen. Frau Regine war eben bettlägerig — ein Umstand, der unserm Liebhaber sehr zu Statten kam.

Tausend! war das Mädchen häßlich! — Junker Degenstein erschrad beinahe, als das wunderniedliche Köpchen ihm durch das Schiebefenster der Thüre entgegenblähte, mit melodischer Stimme nach seinem Begehren fragend; wie ward ihm erst zu Muth, da er im schweigsamen Stübchen ihr gegenüber saß und volle Muse hatte, seines Genügens die ganze Summe von Liebreiz zu betrachten, mit welcher das kleine Ding ausgeschmückt war.

Therese konnte nicht viel über sechzehn Lenze gesehen haben, doch hatte wohl jeder von ihnen ein neues Zweiglein von Schönheit angefaßt und es konnten vielleicht noch frische Triebe nachfolgen, denn der Blüthenbaum des holden Mädchens stand offenbar noch im kräftigen Wachsthum. Blonde Flechten ringelten sich um Wangen und Nasen, zwei Reihen perlweißer Zähne leuchteten aus dem rosigen Munde und der Teint

schien recht eigentlich eine Mischung von Lilienmelz und Purpur zu seyn, welchen ein Paar Augen belebten, die nicht nur die Farbe dem Himmel entlehnt hatten, sondern sogar ein gut Stück desselben zu enthalten schienen, wenigstens wurde dem Junker, als er sich in ihren Azur versenkte, ganz selig zu Sinne, es war ihm, als müsse er dem Engelswesen in die Arme sinken und ihm sagen, daß er es für würdig finde, ausschließende Inhaberin des Schatzkästleins zu werden, welchem seine Nackentheile als Depot dienten — mit einem Worte, daß ihre Gestalt Gnade vor seinen Augen gefunden. Er würde auch nicht ermangelt haben, sie werththätig von diesem Glücke in Kenntniß zu setzen, wäre nicht in Adschens Erscheinung ein Etwas gelegen, das wie Würde oder Hoheit oder Adel oder Majestät ausfah, und das den Junker, so zu sagen, verbläffte, wenn schon die Selbsterkennung seines Werthes ihn sonst in der Regel eben nicht schüchtern seyn ließ.

Wunderbar! — Junker Degenstein war gewöhnlich äußerst beredsam, zumal mit Frauenzimmern, allein heute mußte es ihm angethan seyn; einsilbig, kleinlaut saß er der schönen Nätherin gegenüber und konnte das Wort nicht finden, das seinem bedrängten Herzen Luft gemacht hätte — er wäre schier nicht abgeneigt gewesen, die Kleine selbst für eine wirkliche Hexe zu halten, so gut als die lieben Gevatterinnen in T... wenn der fromme Ausdruck ihrer Züge, die Klarheit ihres Blickes so frevelhafte Gedanken zugelassen hätten.

Endlich sammelte er sich und brachte mit unsicherer Stimme sein Anliegen vor, das in nichts Geringerem bestand, als in dem Auftrage, ihm ein Duzend Hemden anzufertigen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Die Herren Naturforscher und Aerzte, die jetzt in Pyrmont versammelt sind, haben gleich bei der ersten Versammlung gezeigt, daß sie Geschmack haben. Der erste Vortrag galt den Vorzügen Pyrmonts, der zweite brachte eine Uebersicht der Verhältnisse des Weltalls, dann folgte eine Abhandlung über den Häring, der Durst erweckte, und nun eine humoristische Rede über die Kunst, zu essen. Der Appetit war vollständig, es wurde statt des Tischge-

beds ein Gedicht declamirt und nun wünschten sich die Herren gesannete Mahlzeit. Für den Nachmittag wurde ein Ausflug ins Friedenthal gemacht und Abends Thee auf dem Königsberg getrunken.

Der Münchner Eisenbahn fehlt es an Fabrikanten, weil in Lochhausen weder eine freundliche Wirthin, noch ein gutes Bier zu finden sey, der Fahrpreis viel zu hoch und man der Gefahr ausgesetzt sey, die Kleider zu verbrennen, da die mit Holz geheizte Maschine beständig Funken auswerfe, die schon mehrmals gefangen hätten.

Don Carlos hat sich in sein Schicksal ergeben, und sich bereit erklärt, auf den spanischen Thron Verzicht zu leisten, wenn er 1) die Rechte eines Infanten wieder erlange und auf den Fall, daß die Tochter Ferdinands VII. kinderlos absterbe, die Erbfolge zugesichert erhalte; 2) seine bedeutenden Privatbesitzungen in Spanien zurück empfangt; 3) ein angemessenes Jahrgeld und die Erlaubniß bekomme, sich in Salzburg niederzulassen und 4) ihm eine sofortige Geldhilfe von Frankreich zu Theil werde. — Cabrera ist fest entschlossen, den Krieg auf eigene Faust fortzuführen und eine Republik auszurufen.

Die Carlisten bieten in der Nähe von Saragossa alles auf, der Friedensbotschaft Einhalt zu thun. Ein Bäuerlein, das voller Freude aus der Stadt heimkehrte und seiner Nachbarschaft die Friedenspost mitbrachte, wurde eingezogen, bekam 200 Stockschläge auf die Fußsohlen und mußte noch obendrein für jeden Streich 2 Reales bezahlen.

Die Brodtheuerung in Paris hat in den Provinzen große Besorgnisse erregt und es sind deshalb auch im Sarthe Departement ernstliche Unruhen ausgebrochen. Auf dem Markt zu Mans widersetzte sich das Volk der Getreideausfuhr: die Polizei schritt ein, wurde aber davon gejagt. Man rief das Militär zu Hülfe, nahm einige Auführer gefangen, allein dadurch entstand noch größere Erbitterung. Vom Lande zogen die Bauern bewaffnet herzu, besetzten die Gefangenen und schlugen die Soldaten in die Flucht. Da rückte eine noch größere Kriegsmacht herbei, die Auführer warfen Barricaden auf, es kam zu einem blutigen Scharmügel, in welchem das Militär die Oberhand behielt. Die Regierung machte zugleich bekannt, daß durchaus kein Getreidemangel im Lande sey. Zu Lille hats einen Aufruhr in den Seidenfabriken gegeben, mehrere Spinnereien wurden zerstört und viele Fenster eingeworfen.

Die anbefohlene Vorlesung der Proclamation in allen Kirchen des Königreichs Hanover hat grotentheils keinen guten Eindruck gemacht. In vielen Kirchen vernahm man während der Vorlesung

großes Geräusch, Husten und sogar Scharren; in manchen entfernten sich die Zuhörer, wie in der Universitätskirche zu Göttingen, und die Proclamation wurde leeren Bänken vorgelesen, in einigen nahmen die Prediger schon in ihren Predigten auf die Proclamation Rücksicht und wählten besondere Predigttexte und Lieder. In der Hauptkirche zu Hanover wurde gesungen: Ges. 804, V. 11. O schweres Elend, das uns drückt.

Die Schwalben haben diesmal bei ihrem Rückzug in die südlichen Gegenden Paris zu ihrem Versammlungsort erwählt. Am 11. September sah man viele Millionen auf dem Dache der polytechnischen Schule.

An der Grenze von Polen haben in den ersten Tagen dieses Monats einige sehr starke Gewitter viele Brände verursacht. Auf den Feldern entzündeten die Blitze die Getreidehaufen, in mehreren Dorfschaften brannten Scheunen und Häuser ab, auch mehrere Thiere und Menschen wurden theils gedödtet, theils verwundet. In Speier soll gleichfalls ein Gewitter großen Schaden gethan haben und in Paris schlug der Blitz in den Obelisk von Luror ein und zerspaltete den Stein einige Ellen lang.

Das Städtchen Norcia bei Spoleto ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden, wobei an 100 Menschen das Leben verloren. Auch sonst im Kirchenstaat will man Erderstütterungen gespürt haben.

Ein erfindungsreicher Franzose will ein Mittel entdeckt haben, aus Runkelrüben vortreflichen Wein zu bereiten.

Der Regierungsrath von Basel-Land hat ein neues Judenedict erlassen. Es soll fortan Niemand mehr die Erlaubniß haben, einem Juden einen bleibenden Aufenthalt im Canton zu gestatten, auch sollen die Juden überhaupt, ausser bei Messen und Märkten sich im Canton nicht blicken lassen. Der französische Gesandte hat auf den Wiederruf des Gesetzes beim Vorort angetragen, widrigenfalls Frankreich alle Baseler aus dem Lande jagen und ihnen gleichfalls das Vetreten desselben untersagen würde.

Im Kasadter Wochenblatt werden die Bäcker dringend gewarnt, ihre Milch- und Wasserwecken nicht mehr vor die Fenster zu legen, da sonst die Spagen sie leicht wegtragen könnten und schon dergleichen weggetragen hätten. Vorans zu erschen ist, daß entweder die Kasadter Sperlinge sehr groß, oder die Milchsemel sehr klein seyn müssen.